

Volauer Tagblatt

VII. Jahrgang

Vola, Sonntag 5. November 1911.

— Nr. 2003. —

erschient täglich, ausgenommen Posttag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Anzeige) werden in der Verlagsbuchhandlung, Piazza S. Maria, 1, entgegengenommen. — Einjährige Abonnements werden zu allen größeren Anlässen abgenommen. — Inserate werden mit 20 h für die Anzahl gedruckter Zeilen, Kleinanzeigen im reaktionären Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleineren Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 6 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Zeitungsnummern werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jol. Krumpal, Piazza S. Maria, 1, ebenerdig und die Redaktion in der Straße 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprachrohr der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Belegbestellungen: mit täglicher Bestätigung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelnummern sind in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jol. Krumpal, Piazza S. Maria, 1.

In der Flugmaschine über der Schlacht.

Die Kämpfe bei Tripolis, die nach den allmählich einlaufenden genaueren Berichten den Italienern schwere Opfer gekostet haben, haben auch in weitem Sinne für alle Militärlösungen eine besondere Bedeutung: denn am 26. Oktober haben sich zum ersten Male Flugmaschinen bei einem wirklichen Kampfe erprobt und diese Probe mit Ruhm bestanden.

Der 26. Oktober, so schreibt der Kriegskorrespondent des „Corriere della sera“, bleibt ein Ruhetag für die italienischen Militärlieger, denn zum ersten Male haben Flugmaschinen an einem wirklichen Kampfe teilgenommen, haben bewiesen können, was sie im Frieden gelernt haben. Und die Erfolge waren von größter Bedeutung. Am Abend nach dem Kampfe hat der Berichterstatter den Führer der italienischen Militärlieger, den bekannten Hauptmann Piazza, bei den Flugmaschinen aufgesucht, die südlich von Tripolis liegen, langgestreckt, schnell errichtete Schuppen, in denen eine Reihe von Flugmaschinen stehen, und wo Soldaten und Mechaniker am Werke sind.

Hauptmann Piazza war am Morgen während des Kampfes aufgestiegen und länger als eine Stunde in der Luft geblieben. Er schien lächelnd die Glückwünsche der Zuschauer ab und meinte, dieser Flug sei weiter nichts als besonders. „Gewiß“, fügte er hinzu, „die Kriegsbereitschaft der Flugmaschine ist nunmehr bewiesen, und sie hat sich außerordentlich nützlich gezeigt. Nach den letzten großen Manövern hat daran übrigens kaum noch einer von uns gewweifelt. Von meinem Flugzeug aus konnte ich wie von einem begünstigten und unerreichten Beobachtungsposten aus die Entwicklung der Schlacht und ihren Verlauf in allen Phasen beobachten. Ich sah deutlich die Bewegungen auf beiden Seiten und konnte wertvolle Schlüsse auf die angewandte Taktik ziehen. Meine Hauptaufmerksamkeit richtete sich naturgemäß auf die Türme, die mir keine Mittel mehr aufgeben konnten. Ich beachtete das Aufsteigen und die Aufstellung ihrer verschiedenen Batterien, sah, wie an einigen Stellen ganz dünne Schichten vorgeschoben wurden, um das Vordringen einer stärkeren Macht vorzuzulassen, und dann sah ich die Kanonen anrichten, sie schießen eine Kugel vorzubereiten, blieb aber kurz vor den Vorposten stehen und ging nicht weiter. Die Türme bemühen sich unausgesetzt, den Umfang ihrer Verluste zu verheimlichen, und wo es nur irgend geht, schleppen sie Verwundete und Tote davon. Ich konnte das deutlich wahrnehmen. Von meinem Flugzeug aus sah ich auch, wie sofort die Stellen der Gefallenen von neuen Soldaten eingenommen wurden, die dabei die Patronenladungen der Gefallenen leerten, denn anscheinend herrschte Munitionsmangel.“

Eine besondere Aufgabe der italienischen Flieger war es, die Erfolge des Artilleriefeuers zu beobachten, um nötigenfalls sofort geschickte Entfernungen zu berechnen. In diesem Punkte beschränkte sich Hauptmann Piazza auf einige kurze Bemerkungen, wobei er darauf hinwies, daß es nicht angebracht sei, die militärischen Einzelheiten dem Publikum mitzuteilen. „Ich kann Ihnen zum Beispiel berichten, daß die ersten Schüsse unserer Batterien zu kurz waren. Das war vom Flugzeug aus genau zu beobachten, ich verstand die Batterieführer, die Entfernung wurde festgestellt und alsbald erreichte unsere Geschosse genau das gegebene Ziel. Um alles zu faassen: die feindlichen Vorposten waren anfangs 2000 Meter von uns entfernt und einige 500 Meter dahinter standen die Batterien. Ich konnte auch das Abdrücken von 200 feindlichen

tern gegen Ma-Meliana melden, die hinter einer Düne gedekt voringen, in die Nähe der „Sicilia“, und dann beobachtete ich bei langem größeren Truppenaufmärschen. Als ich noch meiner zweiten Rundschiffsahrt wieder hierher kam, war das Lager verschwunden. Anscheinend waren sich die Türme über die Gefahr, von mir entdeckt zu werden, klar geworden und hatten sich verborgen. Ich habe am Morgen in ungefähr einer Stunde gegen 125 Kilometer zurückgelegt. Die Luftverhältnisse sind außerordentlich günstig, in Höhen von 300 bis 1600 Metern liegt man in vollkommener Windstille.“

Jeden Morgen unternimmt der Kapitän Piazza, der Führer der Flieger, mit seinen Kameraden Rundschiffsfahrten. Aber bisher hatten die Flugmaschinen an keinen Kämpfen teilnehmen können, erst jetzt hat die Flugkunst bei einer wirklichen Schlacht ihren Wert und ihre Bedeutung erweisen können. Die Abendbäumung kommt, nun steigt der Seemann Gaspari auf den Sitz seines Gendekers, richtet seinen Flug gegen das Meer, steigt zu etwa 600 Meter auf, und kreist dann über der Stadt, wo die Flugmaschinen stets lebhaft Neugierde erwecken. Die Flieger im Abendhimmel über Tripolis: das ist das Schauspiel, das hier regelmäßig den Tag beschließt.

Tagesneuigkeiten.

Vola, am 5. November 1911.

Städtische Verkehrsmittel. Bekanntlich hatte das Handelsministerium versprochen, bis längstens anfangs November laufenden Jahres die gegenwärtig im Gebrauche stehenden Postkraftwagen durch neue zu ersetzen. Der Bundesauschuß hat die Angelegenheit wiederholt beteilt. Hierauf wurde ihm die Mitteilung zuteil, daß die betreffende Fabrik infolge Arbeiterausfalls an der rechtzeitigen Abfertigung der bestellten Kraftwagen verhindert gewesen sei. Der erste neue Wagen werde dieser Tage in Dienst gestellt werden, die weiteren folgen baldigst. Auf der Linie Mitterburg—Parezo bleibt der Sommerfahrplan auch weiterhin in Kraft, da für die sonst im Winter zur Einführung gelangte Fahrt Parezo—Mitterburg (Anschluß in Mitterburg an den am 1. Triest einreisenden Zug um 8 Uhr abends) keine Notwendigkeit vorliegt. — In der Eisenbahnfrage haben sich die in Betracht kommenden Interessenten dahin geeinigt, daß vor allem die Herstellung einer Verbindung der Strecke Dinorcia—Vola mit der Linie Triest—Parezo einerseits und St. Peter—Waltuglie andererseits anzustreben wäre. Ueber Erläuterungen der anderen Interessenten ist der Bundesauschuß an die Regierung mit dem Verlangen herangetreten, dieselbe möge durch ihre Organe Vorstudien betrefsend folgender Linien anstellen und allgemeine Pläne entwerfen lassen, und zwar: Parezo—Mitterburg, Montona—Cavobla—Mitterburg und Lavada—Rozzo—Anovoglova. Vor der Ausarbeitung der Pläne wäre eine Beratung der Interessenten einzubehalten, damit über die zu wählende Linie eine Einigung erzielt werde. Die Kosten für die angestellten Vorstudien und die Ausarbeitung der Pläne trägt, insofern sie nicht durch den in Aussicht gestellten Regierungsbeitrag gedeckt werden, das Land.

Evangelische Gemeinde. Heute vormittag um 11 1/2 Uhr findet der Reformationsgottesdienst statt.

Berufsvormundschafte, u. Der gestern unter dieser Spitzmarke veröffentlichte Artikel hat — so schreibt man von besonderer Stelle — wieder einmal verschleuderte der Verunsicherung angeheimeladene Fragen an das Tageslicht der öffentlichen Aufmerksamkeit emporgeworfen. Ueber Maßnahmen, welche geeignet wären, zu Gunsten unserer vernachlässigten

Jugend geeignete Bedingungen zu schaffen, wird hierorts schon seit Jahren gesprochen und debattiert. Und doch — so scheint es — handelt es sich zumeist um das Emporflammen leichtverfügbarer Ideen, die eine Zeit lang vielversprechend umherfliegen, um dann in der Finsternis der Gleichgültigkeit und Untätigkeit zu vergehen. Das nächste Mal geht es eben so. Der jetzigen Gemeindevorstellung kann man nachrühmen, sie sei die erste nach mehreren Vorgängerinnen, davon denke, daß man über den komplizierten Ball der Frage zur Tat gelangt. Aber mit dem Vorwärtsschreiten der Jugendfürsorge hat es allem Anscheine nach trotzdem keine guten Wege. Wir wollen uns nur daran erinnern, daß aus der beabsichtigten Errichtung der vielerörterten Kinderheim bis heute noch nichts Greifbares geworden ist, daß die wiederholt angetragene Bildung des Waisenrates in der Praxis noch immer das gleiche fahelnde Ideal von eheben ist. Im Angesichte solcher Feststellungen wird einem, liest man die Kapitel über „Berufsvormundschafte“ durch, einigermaßen bange, und man fragt sich, ob dieser Anregung, wie so mancher anderen nicht das Schicksal der Bergelienheit zugefallen ist. Dem sollte nicht so werden. Und damit dieser Wunsch in Erfüllung gehen könne, wird es genügen, wenn sich hiesige Giar aus der Reihe der Herren Gemeinderäte — gleichviel welcher — die Angelegenheit der Kinderfürsorge zum Gegenstande seiner ausschließlichen Fürsorge macht, der die Funktion übernimmt, das treibende Element innerhalb einer Korporation zu sein, deren Mitglieder mit Gemeinde- und Privatgeschäften viel zu sehr überhäuft sind, als daß man bei ihnen eine spezielle und eintägige Tätigkeit vorantreiben dürfte. Wird die Angelegenheit derart in Angriff genommen, d. h. einem ständigen Referenten oder Ausschüsse zugewiesen, dann wird es kaum möglich sein, die das Dasein eines Vormundschafte leben zu lassen, das sich von Hofe zu Hofe wiederholt. Die Korporation bezüglich der Berufsvormundschafte gibt Gelegenheit zum Beginn einer solchen Betätigung. Wir können nicht leugnen, daß wir hier — ebenso wie anderwärts — einer besonderen Fürsorge für die Jugend bedürfen. Man überzeuge sich davon, daß man alljährlich eine erstaunlich hohe Anzahl von verwaisten Waisen und Mädchen in den Straßen zu einer Zeit antreift, da unterrichtet wird, hat abends und nachts noch außer dem Saufe, an das sie nichts festsetzt, aus dem sie die Widerwärtigkeiten eines abgestumpften armen Lebens treiben. Fürwahr: Arbeit genug für einen Berufsvormund und auch für einen zweiten. . . . Dieses Schicksal, dieses Unschicksal guter Ideen, betrifft bei uns nicht nur die Jugendfürsorge. Einige Unfälle, die sich in letzter Zeit ereignet, erinnern wieder an die vielerörterte Errichtung einer ständigen ärztlichen Inspektion, der rasche Beförderungsmittel zu Gebote stehen. Dieser Frage wegen haben sogar schon Beratungen stattgefunden, in denen die hiesigen Herren Ärzte ihr Gutachten abgaben. Seit jenen gewichtigen Momenten, in denen fast alles klipp und klar schien, aber wenigstens auf einer guten Straße sich bewegen, sind Monate, Jahre verstrichen, und nun harret man, wie früher, wieder eines besonders schweren Falls, um das Problem der ärztlichen Inspektion wieder zu erörtern. Auch in dieser Richtung wäre es gut, wenn irgend ein Vertreter des p. t. Gemeinderates mit einem besonderen Interesse hervortrat, damit diese wichtige Angelegenheit endlich einmal die Erledigung finde.

„Interessantes aus einem Klueprogramm.“ Unter diesem Titel ist gestern nach Schluß der Redaktion eine Notiz eingeschoben worden, mit deren Inhalte sich in e b e r die verantwortliche Schriftleitung

nach der Herausgeber des Blattes als Buchdruckereibesitzer identifizieren wollten. Der Text des erörterten Programmes ist jedenfalls dem rechtschaffensten Original der Kinoskema geisteslos nachgelesen worden. Daraus eine Staatsaffäre zu machen, ist ebenso widersinnig wie geschnadlos. Es ist daher gefordert worden, daß berartige Unterstellungen nicht mehr vorkommen können.

Spende. Frau Leopoldine von Benigni in Müdenberg hatte die Güte, zu Gunsten der Waisen-Gesellschaft ein Paket Kleidungsstücke zu hinterlegen, wofür herzlichster Dank gesagt wird. Möge dies schöne Beispiel der Mithatigkeit Nachahmung finden. — Die Familien L. und F. zweier Mischkinder des Virgil-Gesellschafts spendeten Kleidungsstücke für die Waisen der verstorbenen Frau Romana Gostisa, wofür hiermit den edlen Spendern herzlichst gedankt wird. Weitere Spenden für die armen Kinder werden dankend entgegengenommen und ihrer Bestimmung zugeführt.

Berufsvormundschafte im Theater. Heute nachmittags um 3 Uhr findet im Politeama Triest eine von den Sozialdemokraten einberufene Berufsvormundschafte statt. Das Motiv bildet eine Petition der Gemeindegemeinden an die Kommunalverwaltung, in welcher um eine Aufbesserung der Bezüge, Herstellung einer Arbeitsordnung, Feststellung der Dienstzeit, Altersversorgung usw. ersucht wird. Da diese Petition nun schon seit 17 Monaten in Betracht steht, ohne eine günstige Erledigung gefunden zu haben, suchen die Gemeindegemeinden ihr Heil im sozialdemokratischen Lager. Die Partei veranlaßt nun heute die öffentliche Berufsvormundschafte, in welcher über das angegebene Thema ein Redner aus Triest sprechen wird.

Zur Errichtung des Kreisgerichts von Vola. Bürgermeister Dr. Borseton hat bekanntlich in Wien durchgesetzt, daß die Errichtung eines Kreisgerichts verfügt werden solle, wenn die Vertreter der Majorität und Minorität durch die Unterfertigung bezüglicher Beschlüsse kund tun wollen, daß sie mit der Errichtung eines Kreisgerichts in Vola einverstanden seien. Letzten Montag hat bekanntlich in Triest eine Sitzung des kroatianischen Landtagsabgeordneten in welcher auch über Stellungnahme in dieser Hinsicht beraten wurde. Wie verstanden hat man beschlossen, für die Errichtung des Kreisgerichts zu stimmen. Am Abgesehen sei jedoch festgesetzt, daß das Prinzip, die Errichtung eines Kreisgerichts vom Votum der Landtagsabgeordneten abhängig zu machen, gefährlich ist und zur Vereinfachung der Angelegenheit führen könne. Nicht von allen Abgeordneten unseres Landtags kann man verlangen, daß sie für die Errichtung eines Kreisgerichts eingenommen seien. Und nichts wäre selbstverständlich, als wenn sich ein überwiegender Teil unserer Landtagsabgeordneten zum Landtag gelassen hätte, gegen Dinge verhielte, die kein Gesamtinteresse hätten, sondern eine politische Partei. Da wir wissen, daß man bloß das Votum des Landtages — ohne Rücksicht auf die Art — auszuüben braucht, ohne daran eine Weisung zu erheben zu müssen, so hätten wir die Angelegenheit vom Landtag loszureißen zu sollen. In Triest, in Dalman u. z. wurden ähnliche Forderungen von Regierungswegen gestellt, ohne daß man so strupflos vorgegangen wäre wie bei uns. Es muß etwas besonderes dahinterstehen, daß man die Kreisgerichtsbüro von Vola mit so feinsten behaupteten Dingen angreift. . . .

Wolfs. In der Rangdirektion des k. u. k. Hofadmirals (Zimmer Nr. 70, 2 Stock) sind Vole der „Silbernen Kreuz-Votterie“ zum Preis von 1 Krone erhältlich. Die Ziehung am 2. Dezember 1911. Haupttreffer: 100.000, 5000, 2000 und 1000 Kronen

Planfongert vor dem Stadgebäude.
 Heute findet vor dem Stadgebäude ein Planfongert der Marineausfert mit folgendem Programm statt: 1. C. B. Dröcher: „Luzer Bunt“, 2. M. W. Dröcher: „Doverter zur Operette „Der Vettelstübli“, 3. D. Strauß: „Trotz“, 4. R. Kretz: „Mohnblumen“, japanische Komposition 5. R. Komatz: „Reinlichste“, 6. 3. Offenbach: „Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen“. — Anfang 4 Uhr nachmittags.

Ein Spion von Triest und Pola vor Gericht. Am 2. h. hat in Wien der für drei Tage anbraunte Prozeß gegen Hans G o r d s begonnen, einen Versuch, der trotz seiner Jugend wegen seiner hervorragenden Fähigkeiten für einen der Gefährlichsten seiner Gattung gehalten wird. Er war in Amerika, in Australien, in Indien und englischen Kolonien, und erwarb sich große Sprachkenntnisse und Lebenserfahrungen. Er unternahm zu seinen Zwecken auch Reisen nach Triest und Pola, und betrieb dabei nach Möglichkeit seinen Beruf als Spion für den fremden Staat und gleichzeitig für Österreich, dem er diente, wobei er selbst den Generalstabspionier, der mit ihm in Berührung trat, um die englischen Spione zu überführen, auszusagen suchte.

Vofsat Prof. Oser, Direktor des Spitals der Wiener Israelit. Kultusgemeinde, schreibt: In allen Fällen, in denen Abführmittel angezeigt sind, habe ich mit dem natürlichen F r o n z J o l e h e-Mittlerwasser, schon in kleinen Dosen, zufriedenstellende Erfolge erzielt.

Nächtliche Vagabondage. Die beschäftigungs- und wohnungslose Kolofala Bedonjal, 23 Jahre alt, aus Weizberg, wurde am 3. d. M. nachts wegen Trunksucht und nächtlicher Vagabondage verhaftet.

Widewerkschreie. Nikolae Bondic, Via Monvidal 26, wurde zur Anzeige gebracht, weil er einen Jäger seit einem Monat bei ihr wohnhaften Zimmerkammer polizeilich nicht anmeldete. — Am 3. d. M. wurde am hiesigen Hofhofe ein junger Barocke namens Anton Werberich von der Fahrt ausgehoben und der Polizei übergeben, weil derselbe in einem Saal 3 Kilogramm Sprengpulver und Röhrenschätze bei sich trug. Verurteilt wurde zum Konterposten Jaganovic aus Dignano nach Pola gefahren um das Weibchen Pulverversteckter Herrn Straßner einzulassen und nach Dignano zu bringen.

Gundelkontanz. Franz Koller, Kellner wurde angezeigt, weil er seinen Hund am 3. d. M. ohne Maulkorb auf der Straße herumlaufen ließ.

Diebstahl. Marius Maricic, Lehrer der kroatischen Schule in der Via Tripolis, zeigte an, daß ihm am 31. v. M. zwischen 11—2 Uhr nachmittags eine Violine im Werte von 134 Kronen, welche sich auf einem Koffer der genannten Schule befand, durch unbekannte Täter entwendet wurde. — Gregor Gracalic aus Medolino erstattete die Anzeige, daß ihm am 3. d. M. um circa 8 1/2 Uhr abends sein Fahrrad — Marke „Standard“ — freilauf — im Werte von 160 Kronen, welches er in der Via Giovia vor dem Hause Nr. 42 einen Moment unachtsam stehen ließ, um sich Zigaretten zu kaufen, durch unbekannte Täter entwendet wurde.

Wetrag. Dupa Abramich, Wirin in Via Sijano Nr. 8, erstattete die Anzeige, daß am 19. v. M. um 9 Uhr vormittags ein Rattrolle zu ihr ins Lokal kam und auf Grund eines Betells für einen bekannten Matrosen 10 Kronen verlangte. De Abramich gab dem unbekannten Matrosen die 10 Kronen und nun stellte es sich heraus, daß der Bettel gefälscht war und die Abramich das Opfer eines Betrügers wurde.

Fürst Wismard ist auch Kriminalroman. Das ist kein bloßes Gerücht. Man weiß es aus dem Munde seines Leibarztes, des Geheimrats Schwemmer, der bei einer passenden Gelegenheit bemerkte, der Fürst lese Detektivgeschichten häufig nachts im Bette — zur Beibehaltung seiner Geschlechtsneuralgien. Schwemmer wollte auch zu erzählen, daß der Altredaktionsleiter die Werke Goborows hervorzuheben. Jedenfalls ist indies klar, daß Fürst Wismard keinen Schand gelesen hat, der sich auf dem Gebiete des Kriminalromans jetzt so sehr breit macht und gegen den man deshalb mit allen Mitteln kämpft. Wer einen guten Kriminalroman zu schätzen weiß, sollte sich vor allem mit den Verdienlichkeiten der Firma Robert Day in Stuttgart bekannt machen, die in dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Verlagsbuchhandlung Schönbach & Wollner, Wien XV., Schwendengasse 69, sehr empfohlen sind. Bekann, welche den Prospekt nicht erhalten haben wollen, sendet die genannte Verlagsbuchhandlung einen solchen auf Verlangen kostenlos zu.

Zum Fenster hinausgeworfen ist oft das Geld, das man für Bettfedern und fertige Betten bezahlt, wenn man sich nicht an die richtige Quelle wendet. — Gerade beim Einkauf von Bettfedern muß man besonders vorsichtig sein und sich nur an ein allererstes Haus dieser Branche wenden; wir empfehlen hierzu die bestrenommierte Firma S. Benich in Deltschitz Nr. 28, Böhmen, die durch streng reelle und billige Bedienung alles anbietet, jeden Käufer vollkommen zufriedenzustellen. (Siehe Inserat.)

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schon rühmliche und obliegende Einnahme bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Dr. Richter-Apothek in Prag erhaltene Liniment „Capicomp comp. mit „Anker“ (Belag für „Anker-Bain-Epsele“) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 Heller, 1 Krone 40 Heller und 2 Kronen die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anker.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.
RIVIERA Hosts 8 Uhr abends Militärkonzert.
 --- Wintergarten: Vereint-Gesellschaft. ---

Kasobot Tom. Heute findet eine Unterhaltung der hiesigen böhmischen Kolonie statt. Anfang 7 1/2 Uhr.

Kinematograph „Edison“. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Der Tötewierte“ oder „Der falsche Konjul“, großartiges kinematographisches Meisterwerk 800 Meter langer Film. — Außer Programm: Der italienisch-türkische Krieg, 8. Serie.

Kinematograph Leopold. Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. Schanghai und seine Umgebung, Naturaufnahme. 2. „Opallalaj“, Drama. 3. Robinson in Rötten, komisch. — Morgen neues Programm: 1. „Die Tängerin“, geschichtliches Drama. 2. „Die Revolution in China“, Naturaufnahme. Dauer der Vorstellung eine Stunde.

Kinematograph Minerva. Port' Aurora. Programm für heute: 1. Das unbekanntes Italien, Naturaufnahme. 2. Ueberfall im Gymnasium von Pola am 20. nachmittags. (Gron Guignol). 3. Ein Blumenstraß, komisch.

Militärisches.

Aus dem Kaiseradmiralitäts-Tagesbefehl Nr. 308.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Emil Koller.
Seemannsinspektion: Hauptmann Edmund Loyer vom Landw.-Inf.-Reg. Nr. 5
Maritime Sanitätswesen: Zahnärzt Dr. Adolf Homolka.
Kriegs-10 Tage Off.-St.-Sturm. Kaiser Franz für Belgien!

Vermischtes.

Die neuen englischen Schlachtschiffe — Rekordleistungen der britischen Schiffbauindustrie. Am 9. Oktober ist das englische Schlachtschiff „King George V“ nach kaum sechsmonatiger Bauzeit vom Stapel gegangen. Am 18. November wird sein Schwesterschiff „Centurion“ folgen. Diese beiden Bauten stellen in mehr als einer Hinsicht Rekordleistungen dar. Erstens am Bauzeit, was der Vergleich mit Bauten in anderen schnell bauenden Marinen am besten zeigt. Februar und Mai 1910 wurde ein amerikanisches, Juli desselben Jahres im November 1910 zwei deutsche Schlachtschiffe auf Stapel gelegt. Noch keines dieser fünf Schiffe ist abgelassen. Zweitens am Geschwindigkeit. Der erste englische „Dreadnaught“ der mit 105 Zentimeter und 24 7/8 Zentimeter-Geschützen besetzt ist, verdrängt 18 200 Tonnen, „King George V“ 24 400, er fährt 10 34 3/4 Zentimeter-Geschütze. Die Summe der Anfangsenergien aller Geschütze betragen bei „Dreadnaucht“ 161 000 Meteronnen, beim „King George V“ aber 226 000 Meteronnen. Mit anderen Worten: während das Displacement um 34 Prozent gestiegen ist, hat der offensive Geschichtswert um 50 Prozent zugenommen. Hierzu kommt, daß der Planer der neuen Schlachtschiffe viel widerstandsfähiger ist. Als dritter Rekord ist anzuführen, daß die Kosten des „King George V.“ nicht höher sein werden, als die des über 6000 Tonnen kleineren „Dreadnaught“, nämlich gegen 48 Millionen Kronen. Die neuen französischen Schlachtschiffe von 23 100 Tonnen kosten aber 60 Millionen. Die beiden übrigen Schlachtschiffe des Hauptprogramms 1910 „Vogel“ und „Audou-

cioux“ werden auch noch vor Ende März 1912 ablaufen, „King George V.“ spätestens Jänner 1913 in Dienst treten. Im Ubrigen ist die Kapitalanlage, wie das Beispiel von London zeigt, auch wirtschaftlich keineswegs unrichtig, sondern wirkt einen nicht unbedeutlichen Nutzen ab, ganz abgesehen davon, daß der Mannhaft während ihrer Probefahrt Gelegenheit gegeben ist, landwirtschaftliche Kenntnisse zu erwerben und zu vertiefen.

Wieviel Tabak wird jährlich in der Welt verbraucht? Den sichersten Anhalt zur Beantwortung dieser Frage gibt natürlich die Statistik der jährlichen Tabakerzeugung. Aus dieser ist zu ersehen, daß im vergangenen Jahre 1361 Millionen Kilogramm Tabak zur Verarbeitung gelangt sind. Aus dieser Masse wurden 75 Milliarden Zigaretten und 300 Millionen Zigaretten hergestellt. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und die mittelamerikanischen Republiken verarbeiten allein 340 Millionen Kilogramm Tabak, davon folgen Asien mit 318 und Europa mit 292 Millionen Kilogramm, während in Südamerika, Afrika und Australien bedeutend geringere Mengen verarbeitet werden. Noch im Jahre 1902 hat die jährliche Tabakerzeugung nicht einmal eine Milliarde Kilogramm Tabak betragen.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenz-Bureau.)

Der Kaiser.

Wien, 4. November. Das Befinden des Kaisers ist angeblich gut. Der Schnupfen ist fast geschwunden. Der leichte Hustenreiz besteht noch fort. Die lange Dauer ist nur dadurch veranlaßt, daß der Konarch von Schöning nicht wissen will und namentlich in den letzten Tagen in den vielen Audienzen sehr viel zu sprechen gemüht war. Doch sind die Bruchteile ganz frei und wird der Schöning in ruhigen Tagen wird auch der Hustenreiz voraussichtlich bald ganz schwinden.

Auszeichnung.

Wien, 4. November. (Wiener Zeitung). Der Kaiser verleiht dem Finanzwachoberschwärzer Franz Tursic in Pola anlässlich der erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand den Titel eines kaiserlichen Rates mit Rücksicht der Toga.

Die Kabinettskrisis.

Wien, 4. November. Se. Majestät empfing um 10 Uhr vormittags das abtretende Kabinet in Abtrittsanzug, und zwar den Ministerpräsidenten Freiherrn von Gauslich und die Minister Graf Wickenburg, Moriz Widman, die Leiter des Handels- und des Eisenbahnministeriums Matzja und Röll. Um 11 1/2 Uhr beehrte Se. Majestät zunächst den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und dann die übrigen neuernannten Minister. Nach der Beerdigung wurden die neuernannten Minister in besonderer Audienz empfangen.

Eröffnung der Triester Marine-Ausstellung.

Triest, 4. November. Im Beisein von Vertretern der an der Fischerei und Schiffahrt beteiligten Kreise fand heute die Eröffnung der Triester Marineausstellung statt. Das Unternehmen, das auf die Initiative des Kaisers und Sekretärs des Fischereireines Prof. Prof. Valle und des Direktors der nautischen Akademie Professor Vital zurückzuführen ist, ist die Frucht der anderthalbjährigen Tätigkeit eines besonderen vom Präsidenten des Klein-gewerkeförderungs-Institutes Karl Alois May Brunner präsierten Exekutivkomites.

Vom Oesterreichischen Lloyd.

Triest, 4. November. Der Oesterreichische Lloyd hat sich durch Vermittlung der österreichisch-ungarischen Botschaft in Rom an die italienische Regierung mit dem Ersuchen gewendet, daß ihm die Bewilligung, daß die gesellschaftlichen Dampfer auf den Fahrten nach der Levante nicht auf Kriegslinien unterstellt werden, eingewilligt werde. Die italienische Regierung hat dieses Ansuchen abschlägig beschieden, indem sie darauf verwies, daß auch der deutsche Levante-Linie die bisherigen Ausgehensfälle zurückgezogen wurden, weil durch die Eröffnung einer solchen Verbindung an Schiffahrt-Geschäften das der italienischen Regierung zustehende droit de visite illusorisch gemacht würde.

Explosionskatastrophe.

Petersburg, 4. November. In den Pulverwerken von Delia ereignete sich eine Explosion, wobei drei Personen getötet, ferner drei schwer und neunzig leicht verletzt wurden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Das deutsch-französische Maroffo-Abkommen.

Paris, 4. November. Die Agence Havas meldet aus London: Aus besonderer Quelle wird gemeldet, daß die französische Regierung gestern das französisch-deutsche Uebereinkommen bezüglich Maroffo des Signatarmächten von Algerias mitgeteilt hat. Berlin, 4. November. In dem deutsch-französischen Abkommen bezüglich des Maroffo erhält Deutschland bedeutende wertvolle Ländereien längs der ganzen Küste seiner Romanulonie, weiters zwei Landstrecken, welche bis zu den Ufern des Maroffo und des Maroffo reichen und welche den Zugang zu diesen Strömen öffnen. Deutschland tritt dagegen ein kleines Dreieck zwischen dem Maroffo und Schari bis zu deren Zusammenfluß südlich vom Maroffo ab.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 4. November. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis: Die Auskündigung der Truppen geht ruhig vor sich. Unsere Streitkräfte sind bis jetzt in der Tat von impopulärer Größe. Die ausländischen Militär- und Marine-Attaches setzen die Besichtigung unserer Aufstellung fort und äußern ihre Bewunderung über die Haltung, den Geist und die Disziplin der Truppen.

Rom, 4. November. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis: Das Gerücht von einem Bojonenkampfe, der gestern früh stattgefunden haben soll, enthält jeder Begründung. In Goms ist die Lage unverändert. Auch in Benghassi und Derna ist alles ruhig. Nur bei den Postorten haben einige Plänkereien stattgefunden.

Rom, 4. November. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis: Der gestrige Tag verlief ruhig. Es laufen neuerlich Meldungen ein, daß die Ufer unter den Türken und Arabern auch in Gornian wüthet, und die Gerüchte aus guter Quelle wiederholen sich, welche besagen, daß zwischen den Türken und Arabern neuerdings Zwietracht entstanden ist. Die Untätigkeit des Feindes während der letzten Tage ist auf diese beiden Ursachen zurückzuführen.

Rom, 4. November. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis: Einem unserer Schiffe unternahm eine Helogonzierungsfahrt gegen Juloa und schon einige Schrapnell gegen Araber und türkische Truppen ab, die sich in einer Verhöhnung verborgen hielten. Die Helogonzierung wird fortgesetzt werden, um jede Art von Konterband zu verhindern.

Rairo, 4. November. (Astermeldung.) Hier besteht keinerlei Gärung. Es ist unrichtig, daß über Alexandrien der Belagerungszustand verhängt wurde. In der Stadt ist alles ruhig.

Konstantinopel, 2. November. Der Großvezir wies in einer Note den Minister des Innern an, zu veranlassen, daß die türkischen Beamten in Tripolis ihre Posten nicht verlassen. Sie haben vielmehr selbst dann, wenn sie ihre Familien nach Konstantinopel senden, bei den Truppen zu verbleiben.

Frankfurt, 4. Oktober. (Wien.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet, daß die Arbeiter der Feilwälder an dem tripolitischen Konflikt teilnehmen, der Worte ein Memorial gestellt haben, in dem sie erklären, daß die Arbeiter jede Feindschaft gegen die Türken ausgehoben haben, jedoch nur um die arabische muslimanische Provinz zu verteidigen und die Ehre des Kalifats zu retten. Die Arbeiter wollen jedoch von einer Allianz mit der Türkei, die sie immer als Sklaven gehalten hat, nichts wissen.

Rom, 4. November. (Wien.) Die „Vita“ meldet, daß der Advokat Rospi der wegen Spionageverbrechen im „Hotel Continental“ verurteilt, wieder freigelassen wurde, weil es sich herausstellte, daß er wirklich wegen Verhandlungen zur Wiedererhaltung des Schiffes „Sabah“ in Italien angekommen ist.

Wien, 4. November. (Wien.) Die Arbeiter-Brigade verabschiedet eine Protestuntersuchung des Exekutiv-Komitees des internationalen sozialdemokratischen Krieges in Brüssel gegen den italienisch-türkischen Krieg.

Wien, 4. November. (Wien.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht einen von Viktor Petrow in „Gorau de Italia“ erstellten Artikel, nach welchem die bis jetzt in Tripolis anwesenden Truppen 60 000 Mann betragen. Tot sollen nicht mehr als 400 Mann sein. Offiziere, Matrosen und Soldaten und 250 Mann verumrent oder kampfunfähig.

Tripolis, 4. November. (Wien.) Nachrichten aus Gornian melden das Ausbrechen der Cholera. Von verlässlicher Seite wird gemeldet, daß zwischen den Arabern und Türken neuerdings Uneinigkeiten ausgebrochen seien. Aus diesen zwei Gründen sollen die Türken in den letzten Tagen nichts unternommen haben.



Abraham Bey, Sohn des Hussama Pascha, der als Kavallerieoffizier bei den türkischen Truppen tätig war, ist von den Türken getötet worden und zwar weil man vermutete, er stehe mit seinem Vater in Verbindung.

In Joms ist die Lage unverändert. In Menghast und in Derna ist alles ruhig, mit Ausnahme einiger kleiner Angriffe gegen die Vorposten.

Eröffnung der neuen Wiener Kliniken.

Wien, 4. Oktober. Heute vormittag fand in feierlicher Weise die Eröffnung der in der zweiten Bauperiode fertiggestellten neuen Universitätskliniken, u. zu der ersten medi-nischen Klinik Noorden, der Klinik für Schilddrüse und Nierenkrankheiten Ghari und der Kinderklinik Bivittini in Anwesenheit der Sektionschef Dr. Quittlitz und Dr. Kelle vom Kultusministerium, des Statthalters Freiherrn von Dierich, des Rektors Dr. Heßler, des Professorenkollegiums der medizinischen Fakultät und zahlreicher Vertreter der Behörden statt.

Die Revolution in China.

Peking, 3. November. (Neuerwerbungs.) Quantschikwa sendete telegraphisch eine Denkschrift an den Thron, worin er es ablehnt, den Vorsitz im Kabinett zu übernehmen, und telegraphierte aus Hankow, der Gouverneur habe von Truppen von Hankow und von zwei Kanonenbooten unterstützt, die dort ausgebrochenen Unruhen unterdrückt. Die Stadt sei ruhig.

Peking, 3. November. (Neuerwerbungs.) Der Thron nahm die Bewegungen für die Konstitution an. Die wesentlichen Bestimmungen sind folgende: Die Thronfolge ist unverletzlich. Die Macht des Kaisers ist unbeschränkt durch die Konstitution. Die Ordnung der Thronfolge ist ein durch die Konstitution vorgeschriebenes Recht.

Peking, 3. November. (Neuerwerbungs.) Die wesentlichen Bestimmungen der Konstitution sind außer den bereits gemerkten noch folgende: Die Verfassung zu ändern steht dem Parlament zu. Die Mitglieder des Oberhauses werden durch das Volk gewählt. Das Parlament soll den Ministerpräsidenten wählen und der Kaiser ihn ernennen. Der Ministerpräsident schlägt die übrigen vom Kaiser zu ernennenden Mitglieder des Kabinetts vor. Der Kaiser übernimmt den direkten Befehl über das Heer und die Flotte. Kaiserliche Erlasse können ein Gesetz nicht erlassen. Internationalen Verträge können nicht ohne Zustimmung des Parlamentes geschlossen werden. Ueber Kriegserklärungen und Friedensschlüsse kann jedoch, wenn das Parlament nicht tagt, der Kaiser entscheiden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. November 1911

Allegemeines Resümee:
Der Sturm des Hochdruckgebietes liegt heute im SW, ein Tiefdruckgebiet liegt über dem Balkan. Die Depression im SW hat sich erheblich verflacht.

In der Bosphorus teils heiter, teils neblig bei schwachen unbestimmten Winden, meist kühl; an der Adria heiter, NW-Weiler und Kalmen, in Mittel-dominaten wärmer, sonst kühl. Die See ist im R. ruhig, im S. gekübelt.

Vorauswärtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden bei Pola: Zumeist heiter, schwache, vorwiegend NW-lige Winde, geringe Windstärken, Morgen-nebel.

Barometerstand 7 Uhr morgens	767.3
2 „ „ „	767.1
Temperatur um 7 „ „	+ 8.2
2 „ „	+ 16.4
Regenbericht für Pola:	53.7 mm
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.	16.5
Wasserspiegeln um 2 Uhr 50 nachmittags	

Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. B. Appleton

43. Nachdruck verboten.

Die Sache löst sich auch noch von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachten. Dieser angelegliche Baron will Ihnen womöglich nur einen Scherzstück einjagen und den Chemann spielen, solange es ihm vorkommt erstehen.

Es kommt eben darauf an, wie sich die Sache in Wirklichkeit ergibt.

Wie meinen Sie das eigentlich? fragte ich.

Nun, antwortete ich, wenn Sie sich an mich erinnern kann, wie soll Sie dann wissen können, daß Sie nicht mit ihm verheiratet ist? Und nachdem er sie nun in seine Gewalt gebracht hat, sehe ich kein Mittel, wie Sie sie ihm wieder entreißen wollen.

Außerdem sehe ich auch nicht, was wir — ich meine die Polizei — in der Sache tun können.

Meiner Ansicht nach bleibt Ihnen weiter nichts übrig, als vorläufig auf das Gerücht zu achten und die Entwicklung der Angelegenheit ruhig abzuwarten.

Ich glaube nicht, daß Sie es wagen werden, gerichtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, und wenn Sie's täten, müßten Sie ihre Ansprüche gesetzlich nachweisen, wozu Sie natürlich nicht in der Lage sind.

Nein, ich will nicht wieder mit hinein gehen.

Bei diesen Worten waren wir wieder vor unserem Gartenorangerie angelangt.

Ich muß gleich wieder in die Stadt zurück und gleichzeitig nach meinem Mann hier wegen Ihres Dienstmädchens die nötigen Anweisungen geben.

Wenn Sie mich brauchen, was wohl doch der Fall sein wird, so wissen Sie ja, wo ich zu finden bin, und ebenso weiß ich's umgekehrt.

Also guten Erfolg, Herr Doktor, und einstweilen:

Adieu!

Ich blieb noch einen Augenblick am Eingang stehen und beobachtete ihn.

Ein Stück weiter unten kam ein Mann auf ihn zu und sprach mit ihm.

Kurz darauf trennten sie sich nach verschiedenen Richtungen und ich wußte nun, daß der Beamte meinetwegen Inspektoren bekommen sollte, denen gemäß er dann handeln würde.

12.

Als ich ins Wohnzimmer trat, fand ich Mortimer und Helen etwas dicht nebeneinander auf dem Sofa sitzen.

Mein Freund sprang sofort auf, während meine Schwester hinstarrte im Gesicht — eine schätzbare Entschuldigend hervorstich und schweigend verschwand.

Dann ergriff Mortimer meine Hand und sagte:

Bevor wir unsere Angelegenheit weiter beraten, muß ich dir ein kleines Familienereignis mitteilen, lieber Ted.

Ich glaube allerdings, daß du nicht überwiegend darüber erheben sein wirst: Helen und ich haben uns nämlich während deiner Abwesenheit über dies und jenes unterhalten und sind dabei zu dem übereinstimmenden Ergebnis gelangt, daß wir für einander geschaffen sind.

Also denklicher ausgedrückt, das verheiratungswürdigste Mädchen der Welt (Marcella natürlich ausgenommen) hat eben eingemüht, meine Frau zu werden. Wie denkst du darüber?

Wie ich darüber denke? rief ich.

Das ist großartig und ich gratuliere dir von ganzem Herzen.

Ich verliere die beste aller Schwestern und du gewinnst die liebsten Schwester; mehr läßt sich darüber nicht sagen.

Ich danke dir und will dir gleichzeitig versichern, daß es nun, nachdem ich wirklich zu deiner Familie gehöre, mein eifrigster Wunsch ist, dir einen Dienst zu erweisen, der dieser Erhebung würdig ist.

Du liebst Marcella — ich in gewissem Sinne gleichfalls und Helen ebenso.

(Fortsetzung folgt.)

Fave täglich frisch ausschließlich nur aus reinen weißen Mandeln erzeugt, Teebäckerei in großer Auswahl

Confiserie S. CLAI

Pola, Via Sergia 13. 415

Apotheken-Examination: Rodinis, Port'Nera

In Paris ist das Volk klein, espart viel Geld u. die Frauen die den Körper aus. Die sichere Anleihe, das Erscheinen der Kinder kann in das Heilwerden der Eltern zu stellen, sende direkt gegen 50 h österr. Reichsmarken Rodinis, Berlin SW 22, Lindenstr. 51.

Restaurant Werker.

Sonntag 5. November 2252

Großes Preiskegelschießen!

Beginn 8 Uhr nachmittags. — Ende 10 Uhr abends. Preise: 1. Radlon getreten; 2. Oans getreten; 3. Nolland getreten; 4. Eine falsche Chonvognen; 5. Eine falsche Nolland; 6. Zwei falschen Nolland.

Als Korrektor

(Nachtendienst) für das „Polar Tagblatt“ wird ein Herr aufgenommen, der die deutsche Sprache vollkommen beherrscht und für die richtige Korrektur des Blattes die Verantwortung übernimmt. Herren, die Marinefachkenntnisse besitzen, werden bevorzugt. Eigenhändig geschriebene Anträge sind an die Administration zu leiten.

Soldatenfreund pro 1912

gründet Nr. 1., wochentags 90 Heller.

Österreichischer Flottenkalender

Nr. 1. Deutscher Flottenkalender Nr. 120. Fortsetzung bei E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Monsieur (allemand) cherche l'honorable connaissance d'une demoiselle française. Ecrire sous „Amis de l'administration“

Erkrankung Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag von 7 bis 10 Uhr abends Konzerte in Saale Via Arona Nr. 2 Langbier Elektrizität. 2260

Heute Sonntag von 5 bis 11 Uhr großer Konzert-Neubaukonzert im Saale Via Arona 2. Damen frei. Langbier Elektrizität. 2259

Bedienung für Schiffahrt, 1 Stunde der Tag, täglich, Karl Jorgo, Uhrmacher, Via Sergia. 2260

Tätige Schneiderin promptest gesucht. Strasser, Biaggio Foro. 21

Ein sehr schön möbliertes Zimmer für zwei Herren sofort zu vermieten, auch mit Bekleidung, bei Fondaco 8, 2. Stod. 2267

Jagdgewehr dreifach, zu verkaufen. Häberer bei E. Hal, Gaspian, Via Grande 2256

Mantel sehr neu, für Sternschiff, sowie zwei Mantel, Kleiderkasten, billig zu verkaufen. Via Serbelli 49, 1. Stod. 2257

Deutsche Bedienung sucht Stelle. Via della Vittoria 11, 2. Stod. 2258

Bettes Mädchen für Alles, das auch locken kann, sofort zu vermieten. Admiralstraße 15, 2262

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Admiralstraße 15, 2262

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Capriola 52, 1. Stod. 2261

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felice 7 (im Hofe). 2261

Arbeiterinnen und Lehrmädchen für Damenarbeiten werden gesucht. Via Dalmata 195. 2265

Schöne wertes Mädchen (deutsch) als Stütze der Hausfrau und einem Mann zu vermieten, der auch Lehrling für Bekleidungs-Adressen in der Administration. 2266

Redaktionsdienst in Schreibarbeiten für Abendstunden gesucht. Unter „Gewinnlos“, Via Arbogio, Friar's Hof. 2268

Zur Ausbille nette deutsche Frau, Unter „Gewinnlos“, Via Arbogio, Friar's Hof. 2269

Kuhmilchbutter, täglich frisch, 10 Pf.-Kuhmilchbutter, Nr. 8. Sternstraße für Freitagabend 10 Pf. Butter, Nr. 5. 56. Bar Probe 10 Pf. 7. Butter, 1/2 Honig Nr. 6. 66. Bar einmal heißt nicht schmecken süßiger Kunde Gene Rogler (Verkauf) in Trieste 11 (Öst.). 434

Schöne Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Wasser ab 1. Dezember zu vermieten. Anfrage Via Serbelli 24, 2. Stod. 435

Jungelienwohnung, möbliert oder unmöbliert, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kabinett, Küche, Bad, Wasser, große Terrasse, ab 1. Dezember zu vermieten. Via Serbelli 24, 2. Stod. 437

Zu vermieten zwei schön möblierte Zimmer, eines mit separatem Eingang. Biaggio Vintona 1, 2. Stod, Joppa. 2254

Sofort zu vermieten zwei schön möblierte Zimmer, bestehend aus 3 Zimmern samt Küche, in schöner Lage, mit 1. Dezember zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2253

Ein Börsendirektor-Fingel ist wegen Platzmangel an 100 Kronen zu verkaufen. Via Dalmata 14. 2251

Leeres Zimmer zu vermieten. Via Tacchini Nr. 38. 2250

Vier Zimmer, Küche, Terrasse, Wasser, Via Dalmata Nr. 20, 1. Stod, zu vermieten. 2249

Am Monte Paradiso, Wappensteinen zu 4 Kronen der Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turco, Holzdepot, Via S. Anna, gegenüber dem Bergsteigerbüro (Trennungsbüro) 2248

Deutsches Stundmädchen sucht Stelle. Via Nettuno 6, 1. Stod. recht. 2247

Verlässliches ständiges Kinder- und Stundmädchen gesucht. sofort recht. 2246

Zwei Zimmer, Via Santorio 19. 2245

neu, billig zu verkaufen. Adresse in Pelicolumen, der Administration. 9

Neu möbliertes Zimmer

ab 1. Dezember zu vermieten. Biaggio Vintona 2, partiere recht. 2244

Personal-Verleihen

für alle Stände, ohne Rücksicht, in sehr schönem kleinen Saale nachbar, zu 2-6, effizient, reich und billig. „Globe“ Französisches Bureau Subapoli VII, Via Sergia 5. 412

Verkauft werden

wegen Übersetzung einige Möbel- und Einrichtungsgegenstände. San Felice 192, 2. Stod, Tür 5. 2235

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Via Teodolano 12. 2234

Ein möbliertes Zimmer

mit ganzer Bekleidung bei deutscher Familie zu mieten. Separater Eingang erwünscht. Schriftliche Anträge unter „Nr. 2241“ an die Administration. 2241

Personal-Verleihen

zu 4 bis 6, von 200 K aufwärts, Hänge der Monte Jaro ist unter dem Schatzwerte aus ihrer Hand zu verlassen. In der Verwaltung von 10 bis 12 Uhr vormittags. 2205 in der Administration.

Mädchen für Alles

das auch gut locken kann, wird sofort angestellt. Via Dalmata Nr. 11. 2232

Gute Köchin

neben Stubenmädchen wird sofort angestellt. Rogginsplatz 6 partiere recht. 2209

Wohnung

solide gebaute Villa mit Garten am Monte Jaro ist unter dem Schatzwerte aus ihrer Hand zu verlassen. In der Verwaltung von 10 bis 12 Uhr vormittags. 2205 in der Administration.

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kabinett, Bad, Wasser, Terrasse, Wasser, Via Dalmata Nr. 20, 1. Stod, zu vermieten. 2249

Zu verkaufen

einige schöne, verschiedene Stoffe, Teppiche, eine sehr gute Maschine, orientalische Teppiche und Bekleidung, sowie viele andere Gegenstände aus China und Japan und Ausstattungsstücke aus Ton und Bronze. Rodinis, Via Arona 8. 2270

Südmärkische Volksbank

berichtet Geld zu billigen Zinsen gegen Bürgschaft oder Bormerlung, auch Beschlüsse reich und leicht. Aufträgen an die Geschäftsstelle der Südmärkischen Volksbank, Via Dalmata 10, 2. Stod. 438

Wer heiratet?

20 jähr. Halbweib mit 400.000 Vermögen, bei dem eine gute reiche Ehe sein können, wollen sich melden. D. Schlegler, Berlin 18. 414

Fräulein

aus gutem Hause wünscht in seinem Saale unterzubringen, aus liebes in Offiziersfamilie und zwar als Haushälterin, Erzieherin, Reisebegleiterin; spricht deutsch und italienisch perfekt, ziemlich gut französisch, kühl auch im Schönen; etwas mit Etats kann gleich angetreten werden; auch nach auswärts. Adresse in der Administration. 2233

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad u. Wasser, sofort zu vermieten, eventuell auch mit zwei Zimmern. Via Carlo Desfranceschi 42 (an der Hand). 2282

Deutsches Fräulein

sucht Klavierlehrer oder Klavierlehrerin. Aufträgen erbeten unter „Nr. 2231“, postlagernd Pelicolumen. 2231

Zwei ständige

deutschsprachige Schreibruben zu suchen. Aufträge an die Administration. 2231

Jeder Herr

wünscht 50 Heller in Briefmarken einzulösen, erbeten, erbeten ein interessantes Schicksal. Robert Kratochwill, Leipzig. 433

Deutsches Fräulein

mit schöner Handschrift sucht Fernunterricht, auch gegen Konton. Adresse in der Administration. 2219

Deutsche Entkunst, von Ewald Engel

„Die Entkunst“ liegt ein groß angelegtes und durchaus selbständig durchdachtes Werk über den besten deutschen Stil und den Weg zu ihm vor, ein gründliches Handbuch der deutschen Stilkunst, das zugleich ein vortreffliches und vortreffliches Ratgeber für alle Schreibenden ist. Preis Nr. 6.—

Erstklassige Lebensversicherungs-Anstalt

sucht für den hiesigen Rayon tüchtigen

Platzinspektor

gegen günstige Anstellungsbedingungen. Ausführliche Offerte unter „Tüchtig 1863“ an die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien II., Praterstraße 33. 435

Garantiert wasserdichte Regenmäntel und Pellerinen „Patent Waterproof“ sind in großer Auswahl bei Adolf Verschleißer in Pola zu haben. 416

Incerata - Mäntel, sowie Südwesten immer lagernd.

